

„Umbau“ der Stadtkirche schwächt Substanz

Erst im romanischen Stil erbaut, dann um gotische Elemente ergänzt — Führung durch Gotteshaus



Gunther Hess und Klaus Huber, der auf unserem Bild dem Fotografen den Rücken zugewandt hat, erläuterten den Gästen der Führung bauliche Besonderheiten, die auf romanischen Ursprung der Kirche schließen lassen. F.: Schmitt

SCHWABACH – Rund 300 Jahre älter als bislang angenommen dürfte die evangelische Kirche auf dem Martin-Luther-Platz sein. Während es stets geheißt hatte, dass das Gotteshaus ein Werk der Spätgotik ist, hat der Bauhistoriker und *Tagblatt*-Redakteur Gunther Hess Belege gefunden, die darauf hinweisen, dass Schwabachs Stadtkirche St. Johannes der Täufer und St. Martin in ihren Grundzügen romanischen Ursprungs sein dürfte. Die Ergebnisse seiner Forschung erläuterten Hess und Stadtführer Klaus Huber am Sonntagnachmittag einer interessierten Zuhörerschaft.

Zusammen mit Klaus Huber wies Gunther Hess auf bauliche Gegebenheiten hin, die auf eine spätere „Umgestaltung“ der Kirche schließen lassen. Solche Struktur-Veränderungen seien dann vor rund 500 Jahren vorgenommen worden, ohne auf daraus sich ergebende statische Probleme Rücksicht zu nehmen. Beispielsweise habe man die in dem Gotteshaus vorhandenen Rundbögen romanischen Ursprungs auf Gotisch „getrimmt“, also oben spitz zulaufen lassen, was zu einer Schwächung der Mauern geführt habe.

Möglicherweise sei die heute erforderliche aufwändige Sanierung der evangelischen Stadtkirche auch zum Teil auf diese nachträglichen Umgestaltungen zurückzuführen.

Der Unterstützerkreis für die Sanierung der Kirche darf sich über eine Spendensumme von 276 Euro freuen, die spontan von Teilnehmern der Führung aufgebracht wurden.